Nierentransplantation aktuell

Eine Nierentransplantation ist im Hinblick auf Lebensqualität und Überleben das erfolgreichste Nierenersatzverfahren für Patienten mit terminaler Nierenerkrankung. Dies wurde vor allem durch die Verbesserung der Immunsuppression sowie die Optimierung der Nachsorge erreicht, sodass das Einjahrestransplantatüberleben heute bei etwa 95 % liegt. Allerdings hat sich das langfristige Transplantatüberleben nur geringfügig verbessert. Die Hälfte der Nierentransplantate geht aufgrund chronischer Veränderungen im Transplantat, häufig assoziiert mit Abstoßungsreaktionen, verloren; die andere Hälfte ist auf den Tod des Empfängers mit einem funktionierenden Transplantat im Zusammenhang mit kardiovaskulären Erkrankungen, Tumoren oder Infektionen zurückzuführen. Ziel ist es, in beiden Bereichen Verbesserungen zu erreichen, um das Transplantatüberleben, gerade vor dem Hintergrund der weiter sinkenden Spenderzahlen in Deutschland, langfristig zu verlängern. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang auch das Wartelistenmanagement, da die Wartezeit auf das Transplantat durch den Spendermangel immer länger wird und die Patienten daher mit einer erhöhten Rate an Komorbiditäten, die auch die Nachsorge beeinflussen, zur Transplantation gelangen.

Die in diesem Heft zusammengestellten Beiträge haben das Ziel, den aktuellen Wissenstand zu vermitteln und zukünftige Strategien zur Verbesserung des Langzeitüberlebens aufzuzeigen.

Eisenberger et al. beschreiben gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Wartezeiten das optimale Wartelistenmanagement vor einer geplanten Nierentransplantation.

Feldkamp et al. haben in Bezug auf die Nachsorge die aktuellen Erkenntnisse zu zellulären und humoralen Abstoßungen zusammengetragen, die besonders den langfristigen Verlauf nach Nierentransplantation ungünstig beeinflussen.

Kaulfuß et al. geben einen Überblick der wesentlichen Infektionserkrankungen und deren Management nach Nierentransplantation. Interessant sind dabei auch die Entwicklungen im Bereich der Hepatitis C mit den neuen Behandlungsmöglichkeiten.

Lutz et al. stellen die kardiovaskulären Erkrankungen, maligne Tumoren sowie die Störungen des Glukose- und Lipidstoffwechsels nach Transplantation auch im Zusammenhang mit der Immunsuppression dar und zeigen Wege der Behandlung auf.

Sommerer et al. beleuchten die Möglichkeiten der Lebendnierentransplantation aus der Sicht des Spenders und gehen auch der Frage nach, wie bei Risikokonstellationen, z. B. einer AB0-inkompatiblen Nierentransplantation oder einer Nierenlebendspende bei Nachweis spenderspezifischer Antikörper, verfahren werden kann.

Insgesamt verschafft dieses Heft einen Überblick über den aktuellen Stand der Nierentransplantation in Deutschland sowie über zukünftige Möglichkeiten

und Entwicklungen zur Verbesserung des langfristigen Transplantatüberlebens.

Jens Lutz

Oliver Witzke

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. J. Lutz
 Universitätsmedizin,
 Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
 Langenbeckstraße 1,
 55131 Mainz, Deutschland
 Jens.Lutz@unimedizin-mainz.de

Prof. Dr. O. Witzke
 Klinik für Infektiologie,
 Zentrum für Innere
 Medizin, Westdeutsches
 Zentrum für Infektiologie,
 Universitätsklinikum Essen
 Hufelandstr. 55, 45147 Essen,
 Deutschland
 oliver.witzke@uk-essen.de

Interessenkonflikt. J. Lutz und O. Witzke geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hier steht eine Anzeige.